

NEWSLETTER

AUGUST 2025



**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freund*innen der Deutschen Sozialdemokratie,**

manchmal genügen ein einziges Foto und ein einziger Vorgang, um zu zeigen, wie tief der strukturelle Ausschluss von Frauen in Machtfragen noch immer verankert ist. Da stehen sie, 60 Männer in dunklen Anzügen, dicht gedrängt um Friedrich Merz beim Wirtschaftsgipfel – ein Bild wie aus der Zeit gefallen. Und wenige Tage vorher wird die Berufung von Franziska Brosius-Gersdorf ins Bundesverfassungsgericht von der Union öffentlich demontiert – nicht etwa aus fachlichen Gründen, sondern mit einem Ton, der tief blicken lässt: Auf eine politische Kultur, die Frauen mit Haltung offenbar nicht duldet. Wer heute noch behauptet, Feminismus sei überholt, sollte sich diese Woche noch einmal genauer ansehen.

Gerade deshalb kommt es jetzt auf uns an. Am 8. März 2026 – dem Internationalen Frauentag – stehen in Bayern Kommunalwahlen an. Diese Wahl ist unsere Chance, die Verhältnisse von unten zu verändern. Wir brauchen mehr Frauen in den Gemeinderäten, Kreistagen und Rathäusern. Frauen, die nicht warten, bis sie gefragt werden – sondern selbstbewusst sagen: Ich kandidiere. Traut euch. Wir brauchen euch. Jetzt mehr denn je.

Was es heißt, sich als Frau politisch einzubringen – davon erzählen die Beiträge in diesem Newsletter. Gertrud Maltz-Schwarzfischer nimmt uns mit auf ihren Weg von der Stadträtin zur Oberbürgermeisterin – voller Zweifel, Verantwortung und Veränderung. Simone Strohmayer blickt auf das Gleichstellungsgesetz in Bayern – und fordert verbindliche Regeln statt leerer Versprechen. Bärbel Kofler zeigt, wie feministische Entwicklungszusammenarbeit weltweit wirkt – und warum Gleichberechtigung mehr ist als ein Wohlfühlwort. Und unsere SoFIA-Konferenz? Sie bringt all das zusammen: Mut, Austausch, Perspektiven – für alle, die Politik machen (wollen).

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Freude bei der Lektüre und vielleicht auch die eine oder andere Inspiration für euer politisches Engagement.

Eure

Micky Wennatz
Landesvorsitzende der SPD Frauen

SOFIA KOMPAKT

DAS NEUE ONLINE-FORMAT STARTET DURCH!

SoFIA

FOTO: KI - MICKY WENIGATZ



Bereit für den nächsten Schritt in der Kommunalpolitik?

Mit SoFIA – Sozialdemokratische Frauen interessieren und aufbauen – haben wir bereits 13 Jahre lang politisch interessierte SPD-Frauen erfolgreich auf ihrem Weg in die kommunale Verantwortung begleitet. Jetzt revolutionieren wir unser Angebot: SoFIA kompakt bringt Power-Workshops direkt zu Dir nach Hause! **Deine Zeit ist kostbar – nutze sie optimal!**

Vergiss lange Anfahrtswege und komplizierte Terminplanung. In kompakten einstündigen Online-Sessions bekommst Du genau das Wissen und die Werkzeuge, die Du für Dein kommunalpolitisches Engagement brauchst. Effizient, flexibel und genau dann, wenn es in Deinen Alltag passt.

Das Power-Programm, das Dich nach vorne bringt:

- **Rhetorik für politisch Aktive** – souverän auftreten, klug kontern, authentisch bleiben
- **Austausch mit Gemeinde- und Stadträtinnen** – Erfahrungen aus erster Hand

- **Texte die wirken** – sichtbar werden mit klarer Botschaft
- **Social Media Präsenz aufbauen** – wirkungsvolle Inhalte erstellen und smarte Tools zeitsparend einsetzen
- **Impulse für kommunale Frauenpolitik** – feministische Perspektiven im Rat verankern
- **Digitale Assistenz und KI** – smarte Tools für dein Politikmanagement zeitsparend nutzen
- **1:1 Mentoringgespräche** – persönliche Unterstützung nach Terminvereinbarung

Jede Session ist ein Turbo-Boost für Deine politischen Ziele! Expertinnen teilen ihr Insider-Wissen, beantworten Deine brennenden Fragen und geben Dir konkrete Strategien mit auf den Weg.

Du gehörst dazu – egal wo Du stehst!

Erste Schritte in die Politik? Perfekt! Schon mittendrin im Geschehen? Noch besser! Einfach neugierig auf kommunalpolitische Abläufe? Herzlich willkommen! Unsere Online-Community ist Dein Sprungbrett für mehr Selbstvertrauen, praktisches Know-how und ein starkes Netzwerk.

Ready, Set, Go – der Countdown läuft!

Die erste Power-Session startet bereits zu Anfang der Sommerferien! Alle Details zu Terminen und Themen findest Du auf unserer Homepage und in unseren Social Media Kanälen. Kostenlos, unkompliziert über Zoom und immer in maximal 60 Minuten – so passt politische Weiterbildung auch in den vollsten Kalender.

Unser Versprechen an Dich:

Praxisnahe Unterstützung, echte Stärkung und ein solidarisches Netzwerk, das Dich trägt. Wir begleiten Dich auf Deinem Weg – Schritt für Schritt zu mehr kommunaler Frauenpower!

Sei dabei und werde Teil zum kommunalpolitischen Profi!

Folge uns jetzt auf Facebook und Instagram und verpasse keine Session mehr. Deine kommunalpolitische Zukunft beginnt mit einem Klick!

Gemeinsam verändern wir die Kommunalpolitik – eine starke Frau nach der anderen!

SoFIA 2025 hat wieder einmal gezeigt: **Frauen in der Kommunalpolitik sind keine Ausnahme, sondern entscheidend für die Zukunft unserer Städte.** Lasst uns weiter Netzwerke knüpfen, Mandate vorbereiten – und gemeinsam Politik machen.

NEU: Online Seminare

Beschreibung für die online Session am 10.8.25 um 19:00 Uhr

POWER FÜR DEINEN WAHLKAMPF – SMART KOMMUNIZIEREN STATT BURNOUT

mit Micky Wenngatz

Du willst im Wahlkampf immer präsent sein – auch ohne 14 Stunden-Tage? Dann nutze das, was Profis längst einsetzen: **KI-gestützte Kommunikation.**

In diesem Workshop lernst du die wichtigsten KI Tools kennen und setzt sie direkt ein – anhand realistisches Szenarien aus dem Leben einer Kommunal-



[TINYURL.COM/4MKCJHJ3](https://tinyurl.com/4MKCJHJ3)

politikerin. Ob Reden, Pressemitteilung, Wahlkampfstrategie oder Social Media Posting: du entwickelst „Prompts“, die dir maßgeschneiderte Inhalte liefern.

Der Clou: du sparst Zeit, bleibst authentisch und bringst dich stark ins Spiel. Empowerment für smarte Kandidatinnen.

MUT ZUR POLITIK

EIN GESPRÄCH MIT OBERBÜRGERMEISTERIN GETRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER

FOTO: STADT REGENSBURG, STEFAN EFFENHAUSER



„Traut euch – kandidiert!“

Das war der Appell von Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Oberbürgermeisterin von Regensburg, bei der diesjährigen SoFIA-Konferenz der SPD Frauen. In einem bewegenden Gespräch mit den Teilnehmerinnen schilderte sie ihren politischen

Weg – und machte Mut zur kommunalpolitischen Verantwortung.

„ICH WOLLTE EIGENTLICH NUR STADTRÄTIN WERDEN“

Dass sie heute Oberbürgermeisterin ist, war nicht geplant: „Ich bin als Stadträtin gestartet und wollte eigentlich nie etwas anderes machen“, berichtete sie offen. Doch nach der Wahl 2014 wurde die SPD stärkste Fraktion in Regensburg. Die Parteifreunde fragten sie, ob sie sich das Amt der zweiten Bürgermeisterin vorstellen könne. „Ich konnte es mir eigentlich nicht vorstellen. Aber ich habe mich überzeugen lassen – und es wurden die schönsten Jahre meines kommunalpolitischen Wirkens.“

In diese Zeit fiel die sogenannte „Flüchtlingskrise“. Als Sozialbürgermeisterin übernahm sie Verantwortung: Unterbringung organisieren, unbegleitete Minderjährige in Obhut nehmen, den Stadtpass einführen – vieles wurde angestoßen.

VON DER VERTRETUNG ZUR VERANTWORTUNG

Als der damalige Oberbürgermeister wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet wurde, übernahm sie über drei Jahre lang kommissarisch die Stadtspitze – zwischenzeitlich sogar allein, weil auch der 3. Bürgermeister krankheitsbedingt ausfiel. „Das war die härteste Zeit – aber es hat funktioniert. Ich habe gelernt, dass ich das kann.“ Es folgte ihre Wahl zur Oberbürgermeisterin.

Doch auch das war kein leichter Weg: Eine gespaltene SPD, eine bunte Koalition mit CSU, FDP und Freien Wählern, schließlich wechselnde Mehrheiten. „Aber man kann gestalten – auch unter schwierigen Bedingungen. Und man lernt seine Stadt ganz neu kennen.“

POLITIK ZWISCHEN KANALDECKEL UND SOZIALTICKET

Wie konkret kommunale Politik ist, machte sie mit einem charmanten Beispiel deutlich: „Kanaldeckel! Wir haben jetzt welche mit unserem Stadtwappen – auf Anregung eines Mitarbeiters im Tiefbauamt.“

Gleichzeitig wurde in Regensburg viel bewegt – von Verbesserungen im Kinder- und Jugendschutz über neue Wege in der Obdachlosenhilfe bis hin zu Spitzenwerten im Wohnungsbau – gemessen an der Einwohnerzahl.

FAMILIE UND MANDAT – GEHT DAS?

Ein großes Thema war die Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt. „Natürlich ist das mit kleinen Kindern herausfordernd“, sagte sie, „aber es gibt Lösungen.“ In Regensburg werden z. B. Babysitterkosten übernommen, auch für pflegebedürftige Angehörige.

Sie ermutigte die Teilnehmerinnen, sich von Unsicherheiten nicht aufhalten zu lassen: „Ich bin seit 18 Jahren im Stadtrat – und ich kenne Leute, die bis heute nicht wissen, wie ein Bebauungsplan funktioniert.“ Es brauche keinen Expert:innenstatus, sondern Menschenverstand, Neugier und ein gutes Netzwerk.

UMGANG MIT HASS – SICHTBAR, ABER NICHT VERLETZLICH

Auch über den Umgang mit Hassrede wurde gesprochen. „Ich zeige alles an, was strafbar ist – auch wenn es oft im Sande verläuft.“ Einmal fand sie sogar einen Drohbrief direkt im Briefkasten. „Da weiß man: Die wissen, wo du wohnst.“

Ihre Empfehlung: Anzeige erstatten, nicht zu viel selbst lesen, professionelle Unterstützung holen – und sich nicht entmutigen lassen. Social-Media-Kommentare? „Löschen, löschen, löschen – das ist eure Plattform.“

NETZWERKE, VORBILDER, AUFBRÜCHE

Ob Baby in der Sitzung, praxistaugliche Regelungen oder einfach nur der Mut, sich zu zeigen: Das Gespräch mit Gertrud Maltz-Schwarzfischer war eine Einladung, die eigene Perspektive als Frau in die kommunale Politik einzubringen – und dabei weder perfekt noch allein sein zu müssen.

FEMINISTISCHE ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT IST DER SCHLÜSSEL ZU FORTSCHRITT UND FRIEDEN

DR. BÄRBEL KOFLER, MdB

FOTOS: UTE GRABOWSKY



Bärbel Kofler spricht mit Frauen in Maraban Dare, Nigeria

enrechtsorganisationen, die sich unter oft schwierigen Bedingungen für Gerechtigkeit einsetzen. Auf meinen Reisen, zuletzt zum Beispiel zur Jahrestagung der Afrikanischen Entwicklungsbank in Côte d'Ivoire oder zur 4. Internationalen Konferenz zur Entwick-

Liebe Genossinnen, in meiner Arbeit als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird täglich deutlich, wie zentral die Stärkung von Frauen und marginalisierten Gruppen für gerechte und nachhaltige Entwicklung ist. Denn klar ist: Es gibt keinen stabilen Frieden, keine echte Demokratie, keine soziale Gerechtigkeit, wenn die Hälfte der Weltbevölkerung ausgeschlossen oder systematisch benachteiligt wird.

Noch immer sind Frauen und Mädchen weltweit am stärksten benachteiligt. Sie tragen die Hauptlast unbezahlter Care-Arbeit, haben schlechteren Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung, sind häufiger von Armut und Gewalt betroffen und in politischen Entscheidungsprozessen massiv unterrepräsentiert.

Deshalb richten wir unsere entwicklungspolitische Arbeit systematisch auf die Stärkung der Rechte und Chancen von Frauen aus. Im Zentrum steht dabei die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Behinderung. Wir fördern gezielt Programme, die Frauen und Mädchen stärken: durch Bildung, wirtschaftliche Unabhängigkeit, Schutz vor Gewalt, politische Teilhabe und den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, insbesondere im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit.

In vielen Partnerländern des BMZ unterstützen wir Netzwerke von Unternehmerinnen, wir investieren in digitale Bildung für Mädchen und unterstützen Frau-

lungsfinanzierung in Sevilla, durfte ich viele beeindruckende Frauen treffen, die mit Mut, Kompetenz und Vision Veränderungen anstoßen.

Diese Erfahrungen machen deutlich: Unser feministischer Ansatz in der Entwicklungspolitik ist weit mehr als ein Beitrag zur Gerechtigkeit – er führt nachweislich zu besseren Entwicklungsergebnissen. Gesellschaften, in denen Frauen gleichberechtigt mitentscheiden, sind resilienter, gesünder und wirtschaftlich erfolgreicher.

Als sozialdemokratische Frauen setzen wir uns dafür ein, dass Gleichberechtigung Realität wird – weltweit wie hier bei uns.

Solidarische Grüße
Eure Bärbel



Bärbel Kofler bei der Jahrestagung der Afrikanischen Entwicklungsbank in Abidjan

CHANCE FÜR MEHR GLEICHSTELLUNG VERPASST

EIN BEITRAG VON DR. SIMONE STROHMAYR, FRAUPOLITISCHE SPRECHERIN DER SPD-LANDTAGSFRAKTION

FOTO: SPD LANDTAGSFRAKTION



Bayern hat die Chance auf mehr Gleichstellung verpasst. Die Staatsregierung hat das Bayerische Gleichstellungsgesetz reformiert – aber an den entscheidenden Stellen hat sie den Mut zur Veränderung nicht aufgebracht. Statt echten Fortschritts erleben wir jetzt sogar einen Rückschritt.

Ich bin überzeugt: Gleichstellung braucht klare Regeln und verbindliche Vorgaben. Doch das neue Gesetz bietet nur unverbindliche Absichtserklärungen. Statt eines wirksamen Klagerechts sieht es ein freiwilliges Mediationsverfahren vor – ohne Konsequenzen, wenn keine Einigung erzielt wird. Das ist Augenwischerei und hilft den Betroffenen nicht weiter.

Auch bei den Mitwirkungsrechten der Gleichstellungsbeauftragten bleibt Bayern weit hinter anderen Bundesländern zurück. Ihre Rolle wird sogar weiter geschwächt. Und bei der Freistellung für ihre wichtige Arbeit hinkt der Freistaat ebenfalls hinterher.

Wir als SPD-Fraktion haben deshalb einen eigenen Gesetzentwurf vorgelegt. Grundlage dafür war der Entwurf einer Arbeitsgruppe des DGB, in der sich die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, die

Münchner Gleichstellungsstelle, die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und viele Frauenverbände zusammengeschlossen haben. Ihr Urteil ist einstimmig: Bayern braucht dringend eine echte Reform. Warum ist das so wichtig? Weil Frauen im öffentlichen Dienst nach wie vor benachteiligt werden. Führungspositionen sind für sie deutlich schwerer zu erreichen. **Und selbst bei gleicher Qualifikation verdienen Frauen im Schnitt 234 Euro weniger im Monat als Männer. Diese systematische Ungleichbehandlung darf nicht länger hingenommen werden.**

Der Gleichstellungsbericht¹ des Freistaats zeigt außerdem: 21 Prozent der Dienststellen haben trotz Verpflichtung kein Gleichstellungskonzept. Und in 14 Prozent gibt es gar keine Gleichstellungsbeauftragte. Das ist ein politisches Armutszeugnis. In anderen Bundesländern gibt es längst moderne Gleichstellungsgesetze. Bayern hat diese Entwicklung verschlafen. Dabei sollte gerade der Staat als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Bayerische Verfassung gibt uns einen klaren Auftrag: Sie verpflichtet uns, die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und bestehende Nachteile zu beseitigen. Daran muss sich der Freistaat messen lassen. Dafür setze ich mich ein – gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten, Verbänden und Gewerkschaften.

Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.

SPD  **FRAUEN
FÜR DICH IN BAYERN**

IMPRESSUM

Herausgeberin:
SPD Frauen Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München
089/23171168
asf@bayernspd.de www.asfbayern.de
 **BayernAsF**

Redaktion:
Dr. Carolin Wagner,
Micky Wenngatz

V.i.S.d.P: Maximilian Janicher
Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani